

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

vereinigt mit

Entomologische Rundschau, Internationale Entomologische Zeitschrift,
Entomologischer Anzeiger und Societas entomologica

Herausgeber: Internationaler Entomologischer Verein e. V., Frankfurt a. M.
Schriftleitung: Gustav Lederer, Vertreter J. Till, unter Mitarbeit eines Redaktionsausschusses des I. E. V. — Manuskripte an G. Lederer Zoologischer Garten,
Frankfurt a. M., Schellingstraße 6

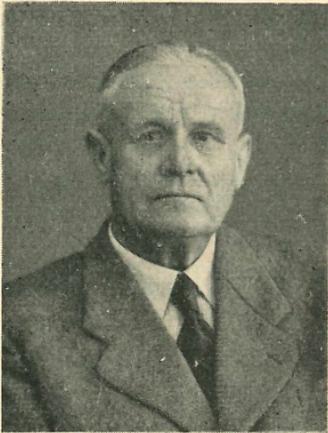
ALFRED KERNEN VERLAG, (14a) STUTTGART-W, Schloßstraße 80

Die Entomologische Zeitschrift erscheint gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse
Bezugspreis laut Ankündigung dort.

Georg Warnecke zum 70. Geburtstage

Am 28. April ds. Js. feierte Herr Landgerichtsdirektor i. R. Georg Warnecke, Hamburg-Altona, seinen siebzigsten Geburtstag. Die zahlreichen Arbeiten des Jubilars, die in fast allen einschlägigen deutschen und z. T. auch in außerdeutschen Zeitschriften erschienen sind, lassen ihn als einen der bedeutendsten lebenden Entomologen erkennen. Sie legen Zeugnis ab von der Vielgestaltigkeit seines Arbeitsgebietes. Zoogeographische Studien wechseln ab mit faunistischen Arbeiten, die teils seine engere Heimat (Niederelbgebiet und Schleswig-Holstein), teils die verschiedensten Gebiete der Palaearktis betreffen. Dann widmet er sich vorwiegend systematischen Arbeiten und bemüht sich erfolgreich um die Entwirrung schwieriger Formengruppen. In den letzten Jahren ist es das Problem der Wanderungen der Lepidopteren, dessen Klarstellung er sich mit der ihm eigenen Energie zugewandt hat.

Seine Arbeiten zeichnen sich aus durch die sichere Beherrschung des Stoffes und sind auf einer gründlichen Kenntnis der Fachliteratur aufgebaut, die er in seiner eigenen umfangreichen Bibliothek und der sorgfältigen und mühevollen Durcharbeit aller ihm erreichbaren einschlägigen Werke verdankt. Dabei ist er immer bemüht, vom Einzelnen aus dem Blick auf das Ganze und damit auf allgemeine Probleme zu lenken, die zu dem jeweils behandelten Gegenstand Beziehung haben. So trifft auf den Jubilar das zu, was Goethe in seiner Abhandlung über den Akademiestreit



zwischen Cuvier und Geoffroy de Saint-Hilaire schrieb (Nachlassene Werke, 10. Bd., 1833, S. 217):

„Möge doch jeder von uns bei dieser Gelegenheit sagen, daß Sondern und Verknüpfen zwei unzertrennliche Lebensakte sind. Vielleicht ist es besser gesagt: daß es unerläßlich ist, man möge wollen oder nicht, aus dem Ganzen ins Einzelne, aus dem Einzelnen ins Ganze zu gehen, und je lebendiger diese Funktionen des Geistes, wie Aus- und Einatmen, sich zusammen verhalten, desto besser wird für die Wissenschaften und ihre Freunde gesorgt sein.“

In seiner schriftstellerischen Tätigkeit erschöpft sich jedoch Warnecke's eminente Arbeitskraft nicht. In einem umfangreichen Schriftwechsel mit zahlreichen Forschern des In- und Auslandes werden wissenschaftliche Fragen erörtert. Aus dem großen Schatz seines Wissens heraus ist er überall bereit, aufzuklären und zu neuem Forschen und Beobachten anzuregen. Wenn er daneben noch Zeit findet, ornithologischen Beobachtungen nachzugehen, so möge das die beneidenswerte Vitalität dieser einmaligen Persönlichkeit beweisen. Möge es ihm vergönnt sein, noch viele Jahre bei guter Gesundheit für unsere schöne Wissenschaft wirken zu können. Albers

Mit den herzlichsten Glückwünschen zum 70. Geburtstag verbinden wir den Wunsch, daß unserem Ehrenmitglied, Landgerichtsdirektor a. D. Georg Warnecke, einem weltoffenen, weit-schauenden, erfolgreichen Forscher, seine ungebrochene Schaffens-kraft und Arbeitsfreudigkeit auf dem Gebiet der Entomologie noch viele Jahre erhalten bleiben möge.

Schriftleitung, Vorstand des I. E. V. und Verlag

Verschollene Großschmetterlinge der deutschen Fauna

Von Georg Warnecke, Hamburg-Altona

Wenn ich den Ausdruck „verschollen“ gebrauche, so will ich damit ausdrücken, daß es sich in dieser Übersicht nicht um Arten handelt, deren angebliches Vorkommen 150 bis 200 Jahre zurückliegt und daher mehr als unwahrscheinlich ist, weil diese alten Angaben nicht mehr nachkontrolliert werden können, sondern es sollen solche Arten besprochen werden, deren früheres Vorkommen in Deutschland auf Grund ernsthafter Angaben belegt oder doch mindestens sehr wahrscheinlich gemacht ist, und die jetzt in ganz Deutschland verschollen sind. Arten, die nur in Teilen Deutschlands nicht mehr ge-